

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsschrift: Tageblatt Riesa.
Sammel-Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzahl: Dresden 1339
Sammel-Nr. 52.

Nr. 223.

Freitag, 23. September 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Mark ohne Aufstellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gemahre für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 min breite, 3 mm hohe Grundschrift-Seite (7 Säulen) 1.10 Mark, Octopels 1.— Mark; Zeitraubender und tabellarischer Text 50% Aufschlag. Nachstellung- und Vermittlungskosten 20 Pf. Netto Tarife. Benötigter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Abbildung und Erstellungsort: Riesa. Verschwindige Unterhaltungsbeläge „Gräbler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige irgendwelche Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Stationärbetrieb und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Druckerei: L. B. & H. Uhlemann, Riesa.

Bekanntmachung

über die Kohlenversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinbetriebs für den Landbezirk einschl. der Stadt Niedersedlitz für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 30. April 1922.

A. Allgemeines.

- § 1. Brennstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbrüder aller Art; § 2. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:
- der gesamte Haushalt, einschl. des Bedarfs der Behörden und Anstalten,
 - der Bedarf der Landwirtschaft, einschl. der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe,
 - der Bedarf des Kleingewerbes (eines Betriebes, der monatlich nicht mehr als 10 Tonnen verbraucht),
 - der Bedarf der Bäckereien, Schlächtereien, Gastwirtschaften, Gasthäuser, Badeanstalten und ähnlichen Betriebe, die dem täglichen Bedarf der in der Gemeinde wohnenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Personen dienen, ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs.

§ 3. Nicht unter die Bekanntmachung fallen die gewerblichen Großbetriebe, d. h. solche, die mehr als 10 Tonnen Kohlen monatlich verbrauchen, ferner die durch die Intendanturen versorgten militärischen Anstalten.

B. Kohlenbezugskarten und Kohlenbezugscheine.

§ 4. Vom 1. Oktober ab gelten neue Kohlengrundkarten (rot) und -Bezugscheine (gelb), deren Ausgabe durch die Gemeindebehörden erfolgt. Die Belieferung der am 30. 9. abgelaufenen Kohlenkarten wird bis 31. Oktober nachgelassen. Eine Belieferung der am 30. September beginnenden 31. Oktober 1921 abgelaufenen Kohlenkarten und Bezugscheine nach diesem Zeitpunkte ist verboten.

Es werden ausgegeben:

- Kohlengrundkarten (rot),
- Kohlenbezugscheine (gelb),
- Untermieterkarten (grün).

Sie sind sämtlich Sperrkarten, geben also keinen Anspruch auf volle Belieferung der angegebenen Menge. Wohnungszugaskarten können wegen der geringen zur Verfügung stehenden Mengen nicht ausgegeben werden.

§ 5. Die Kohlengrundkarte besteht aus einer Stammkarte und 7 Abschnitten. Sie lautet auf 2½ Zentner monatlich für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 30. April 1922. Sie muß von dem vom Verbraucher ausgewählten Lieferanten mit dessen Stempel, sowie der Nummer der Kundenliste verliehen werden. Eine Vorabauslieferung darf nur dann stattfinden, wenn die laufenden Lieferungen erledigt sind, oder die betr. Kohlen vom Händler im Wege der Landabfuhr bezogen worden sind.

§ 6. Ausstellung von Kohlenbezugscheinen durch die Bezirkskohlenstelle (Amtshauptmannschaft) erfolgt für landwirtschaftliche und kleingewerbliche Betriebe, Gasthäuser und sonstige Anstalten.

§ 7. Untermieterkartensind als solche nur anzusehen, wenn sie einen eigenen heizbaren Raum bewohnen, nicht aber zu der Familie gehören. Die Karte lautet über 1 Str. für den Monat.

§ 8. Rohbraunkohle, Kohls, Kreidesteine sind markenfrei und können sowohl auf dem Bahnwege als auf dem Landwege bezogen werden.

§ 9. Bei landwirtschaftlichen Betrieben erfolgt die Austeilung der Bezugscheine auf Grund der landwirtschaftlich benutzten Fläche — beginnend mit 1 Acker — unter Berücksichtigung der vorhandenen landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, wie Brennereien usw. Die Kohlenbezugscheine sind schriftlich bei der Gemeindebehörde zu beantragen.

Der Antrag muß Angaben darüber enthalten:

- wieviel Kohlen durchschnittlich für je einen Monat dringend benötigt werden,
- ob und welche Vorräte an Kohlen vorhanden sind.

Die Gemeindebehörde bzw. Gutachter haben die Anträge unverzüglich zu erörtern und an die Amtshauptmannschaft mit gutachterlicher Aussprache weiter zu leiten.

C. Pflichten der Kohlenhändler.

Zum Kohlenhandel im Bezirk sind nur diejenigen Händler berechtigt, die zugelassen worden sind. Dies gilt auch für die Kohlenhändler außerhalb des Kohlenversorgungsgebietes, insoweit sie Bezugscheine zur Belieferung des Landbezirks von der Amtshauptmannschaft erhalten.

§ 10. Über die vorhandenen Kohlenbestände, Zu- und Abgänge haben die Kohlenhändler ein Lagerbuch zu führen. Sie sind verpflichtet, der Amtshauptmannschaft oder den von ihr bezeichneten Stellen und Beauftragten auf Verlangen ihre Geschäftsbücher vorzulegen, Auskünfte zu erteilen und den Zutritt zu ihren Lagerplätzen und Geschäftsräumen zu gestatten, sowie den Anordnungen dieser Stellen, insbesondere bei Kontrollen, unverzüglich Folge zu leisten.

§ 11. Die Abgabe von Haushaltstafeln darf nur gegen Vorlegung der ganzen Kohlenbezugskarte oder -Bezugschein und auf Grund einer Kundenliste erfolgen, aus welcher klar ersichtlich sein muß:

- Name und Ort der Verbraucher unter laufender Nummer.
- Welche Kohlenmengen den einzelnen Verbrauchern monatlich zustehen:

a) auf Grundkarten,

b) auf Bezugscheine.

§ 12. Die erhaltenen Kohlenmengen, jedoch jederzeit festzustellen ist, wieviel Kohlen im laufenden Monat bereits geliefert und welche Mengen noch rückständig sind. Die beliefereten Abschnitte sind vom Händler sofort abzutrennen und aufzuhbewahren. In die Kundenliste muß der Händler jeden innerhalb des Bezirks wohnenden Bezugsberechtigten, der sich bei ihm anmeldet, aufnehmen, doch bleibt Zurechnung durch die unter-

zeichnete Amtshauptmannschaft an einen anderen Händler vorbehalten, falls der Gewählte nicht in der Lage ist, mehr Kunden anzunehmen.

§ 13. Die Abgabe von Haushaltstafeln an Verbraucher außerhalb Verfolgungsbezirke ist nur dann zulässig, wenn von dem anderen Verfolgungsbezirk (Kommunalverband) Handelsbezeichnung ausgetauscht worden sind. Es ist aber nicht erforderlich, daß die Händler die Eingänge für die einzelnen Verfolgungsbezirke auf getrennte Lager nehmen. Dennoch haben sie die einzelnen Verfolgungsbezirke so zu beliefern, wie es dem Verhältnis der Eingänge für die einzelnen Bezirke entspricht. Einige abweichende Vereinbarungen der beteiligten Verfolgungsbezirke sind für die Händler maßgebend.

§ 14. Der Eingang jedes Wagens ist vor der Entladung der Bezirkskohlenstelle telefonisch anzugeben. Die Abrechnungen über Kohleneingänge und -Ausgänge sind wie bisher halbmonatlich, spätestens bis zum 17. des laufenden Monats. 2. des folgenden Monats früh mit den vereinbarten Kohlenbezugscheinen und Kohlenkarten-Abschnitten an die Amtshauptmannschaft — Kohlenstelle — einzureichen. Anzeigevorbrüche sind von der Amtshauptmannschaft druckerei Großenhain — Johannesallee — zu beziehen.

§ 15. Den Kohlenhändlern wird die möglichst gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Kohlen an die Verbraucher zur Pflicht gemacht.

D. Pflichten des Verbraucher.

§ 16. Kein Bezugsberechtigter darf sich von mehr als einem Händler des Bezirks oder der Städte Riesa und Großenhain als Kunde eintragen und Kohlen liefern lassen. Die Karten müssen bis spätestens 10. Oktober an einen Händler zur Belieferung abgegeben sein. Später Anmeldungen dürfen nur mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft bewilligt werden.

Wechsel des Händlers ist nur am Monatsende nach vorheriger städtiger Rümdigung zulässig.

§ 17. Ein Bezugsberechtigter darf sich von mehr als einem Händler des Bezirks oder der Städte Riesa und Großenhain als Kunde eintragen und Kohlen liefern lassen. Die Karten müssen bis spätestens 10. Oktober an einen Händler zur Belieferung abgegeben sein. Später Anmeldungen dürfen nur mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft bewilligt werden.

Wechsel des Händlers ist nur am Monatsende nach vorheriger städtiger Rümdigung zulässig.

§ 18. Verbraucher, die ihre Kohlen von außerhalb des Bezirks ohne Vermittlung eines Kohlenhändlers des Bezirks beziehen, haben binnen 8 Tagen nach Eingang der Amtshauptmannschaft Art und Menge anzugeben. Eine Abgabe der auf diese Weise bezogenen Kohlen an andere Verbraucher ist vorkommendfalls binnen der gleichen Zeit unter Beifügung der entsprechenden Kohlenkartenabschnitte bzw. Bezugscheine zu melden.

§ 19. Verbraucher, die ihre Kohlen im Wege des Landabfahres beziehen wollen, haben hierfür schriftlich eine Dringlichkeitsbescheinigung bei der Amtshauptmannschaft — Kohlenstelle — unter Beifügung einer Bescheinigung der Gemeindebehörde über die vorhandenen Vorräte, zu beantragen. Kohlenkarten und Bezugscheine sind dabei zurückzugeben.

§ 20. Soweit Fabriken an ihre Angestellten und Arbeiter Kohlen abgeben, darf dies nur gegen Auskündigung der Kohlenabschüttung geschehen. Die Abgabe ist der unterzeichneten Amtshauptmannschaft unter Beifügung der entsprechenden Kohlenkartenabschnitte anzugeben.

§ 21. Bei Verzug in einen anderen Verfolgungsbezirk sind sämtliche Kohlenkarten an die Gemeindebehörde zurückzugeben.

§ 22. Händler — soweit nicht § 8 einschlägt — und Verbraucher dürfen Kohlen ohne Genehmigung der Amtshauptmannschaft aus dem Bezirk nicht ausführen.

E. Vorhandene Bestände sind bei Ausstellung der Kohlenkarten und Kohlenbezugscheine anzugeben.

F. Strafbestimmungen.

§ 23. Zuwidderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft, insbesondere wird die Verheimlichung von Vorräten auf strengste geahndet werden.

Die gleiche Strafe trifft, soweit nicht in anderen Gesetzen und Verordnungen eine höhere Strafe angedroht ist, jeden, der

- nicht Kohlenbezugskarten und Kohlenbezugscheine verfaßt, als ihm nach den vorstehenden Bestimmungen zusteht,
- unbefugt Kohlenbezugskarten oder Bezugscheine herstellt, in Verkehr bringt oder hierauf Kohlen liefert oder besiegt.

§ 24. Kohlenhändler, die vorstehenden Bestimmungen zuwidderhandeln, haben außerdem zu gewährten, daß ihnen die Befugnis zum Kohlenhandel entzogen wird.

Großenhain, am 20. September 1921. 526 a IX.

Die Amtshauptmannschaft als Bezirkskohlenstelle.

Die Inhaber von Ausweiskarten für die Viehhändlerlaubnis im Sinne von § 2 der Reichsverordnung vom 19. September 1920 (R. G. V. S. 1675) werden darauf hingewiesen, daß neben der Viehhändlerlaubnis ein Wandergewerbeschein in allen den Fällen erforderlich ist, wo der Viehhändler im Umberleben ausgeübt wird.

Großenhain, am 22. September 1921.

155 a V.

Die Amtshauptmannschaft.

Wir geben hiermit bekannt, daß die neu aufgestellten und durch das Reichsgericht genehmigten VI. und VII. Radträne zur Radfahrordnung der Stadt Riesa vom 26. September 1921 ab während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Rathaus, Schulamt, Zimmer Nr. 9, zur Einsichtnahme ausliegen.

Der Rat der Stadt Riesa.

Steuermarkenabgabe in Gröba.

Alle diejenigen in Gröba wohnhaften Steuerpflichtigen, welche ihre Steuerkarten zur Entnahme der auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 anzurechnenden Steuermarken noch nicht vorgelegt haben, werden hiermit aufgefordert, dies bis 1. Oktober 1921 zu erledigen.

Der Gemeindevorstand.

Die Inhaber von Ausweiskarten für die Viehhändlerlaubnis im Sinne von § 2 der Reichsverordnung vom 19. September 1920 (R. G. V. S. 1675) werden darauf hingewiesen, daß neben der Viehhändlerlaubnis ein Wandergewerbeschein in allen den Fällen erforderlich ist, wo der Viehhändler im Umberleben ausgeübt wird.

Großenhain, am 22. September 1921.

155 a V.

Die Amtshauptmannschaft.

Wir geben hiermit bekannt, daß die neu aufgestellten und durch das Reichsgericht genehmigten VI. und VII. Radträne zur Radfahrordnung der Stadt Riesa vom 26. September 1921 ab während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Rathaus, Schulamt, Zimmer Nr. 9, zur Einsichtnahme ausliegen.

Der Rat der Stadt Riesa.

Steuermarkenabgabe in Gröba.

Alle diejenigen in Gröba wohnhaften Steuerpflichtigen, welche ihre Steuerkarten zur Entnahme der auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 anzurechnenden Steuermarken noch nicht vorgelegt haben, werden hiermit aufgefordert, dies bis 1. Oktober 1921 zu erledigen.

Der Gemeindevorstand.

Die Inhaber von Ausweiskarten für die Viehhändlerlaubnis im Sinne von § 2 der Reichsverordnung vom 19. September 1920 (R. G. V. S. 1675) werden darauf hingewiesen, daß neben der Viehhändlerlaubnis ein Wandergewerbeschein in allen den Fällen erforderlich ist, wo der Viehhändler im Umberleben ausgeübt wird.

Großenhain, am 22. September 1921.

155 a V.

Die Amtshauptmannschaft.

Wir geben hiermit bekannt, daß die neu aufgestellten und durch das Reichsgericht genehmigten VI. und VII. Radträne zur Radfahrordnung der Stadt Riesa vom 26. September 1921 ab während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Rathaus, Schulamt, Zimmer Nr. 9, zur Einsichtnahme ausliegen.

Der Rat der Stadt Riesa.

Steuermarkenabgabe in Gröba.

Alle diejenigen in Gröba wohnhaften Steuerpflichtigen, welche ihre Steuerkarten zur Entnahme der auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 anzurechnenden Steuermarken noch nicht vorgelegt haben, werden hiermit aufgefordert, dies bis 1. Oktober 1921 zu erledigen.

Der Gemeindevorstand.

Die Inhaber von Ausweiskarten für die Viehhändlerlaubnis im Sinne von § 2 der Reichsverordnung vom 19. September 1920 (R. G. V. S. 1675) werden darauf hingewiesen, daß neben der Viehhändlerlaubnis ein Wandergewerbeschein in allen den Fällen erforderlich ist, wo der Viehhändler im Umberleben ausgeübt wird.

Großenhain, am 22. September 1921.

155 a V.

Die Amtshauptmannschaft.

Wir geben hiermit bekannt, daß die neu aufgestellten und durch das Reichsgericht genehmigten VI. und VII. Radträne zur Radfahrordnung der Stadt Riesa vom 26. September 1921 ab während der gewöhn

aufgetaucht. Abgesehen von der mangelhaften Wiedergabe der Zeichnung, fehlen den Fälschungen die Hauptmerkmale echter Noten: das Wasserzeichen und der einspurige Falzstreifen, auf der Rückseite, der beim Falzstempel zumeist durch aufgedruckte braune Striche verdeckt ist. Das Reichsbank-Direktorium warnt vor Aufnahme derartiger Fälschungen und empfiehlt dem Publikum erneut, als Selbsthilfe gegen Verluste aus der Annahme solcher Fälschstücke sich das Bild der echten Noten, namentlich auf genannte Kennzeichen hin, einzuprägen. Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß die Reichsbank für die Auflegung von Fälschungsverstößen und für unrechtmäßige Mittelungen, die zur Festnahme und Bestrafung von Verkäufern und wissenschaftlichen Verbreitern falscher Banknoten führen, Belohnungen aussetzt.

* Die angekündigte neue Besteuerung des Eisenbahnverkehrs tritt am 1. Dezember in Kraft. Von diesem Termine ab werden, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, die Fahrtkosten für Fernverkehr einschließlich der Fahrtkosten für Arbeiterrückfahrt und Bettkarten und Sondertarife um 30 Prozent erhöht. Die Erhöhung erstreckt sich auch auf die Schnellzugtauschüsse, die dann in der ersten Zone (bis 75 Kilometer) in der ersten und zweiten Klasse 10 Mark, in der dritten Klasse 5 Mark, für die zweite Zone (76 bis 150 Kilometer) in der ersten und zweiten Klasse 20 Mark, in der dritten Klasse 10 Mark und in der zweiten Zone (bei Entfernung von über 150 Kilometer) in der ersten und zweiten Klasse 30 Mark, in der dritten Klasse 15 Mark betragen werden. Die Preise der Nachtfahrkarten (20 und 3 Mark) sowie die der Militärfahrkarten sollen vorläufig noch unverändert bleiben. Die neuen Preise für Bahnhofskarten und Bettkarten sowie die übrigen erhöhten Gebühren sollen noch bekanntgegeben werden. Die Tarifänderungen im Güter- und Tierverkehr sollen bereits am 1. November in Kraft treten. Auch für diese Tarife soll dem vorläufigen Eisenbahnbetrieb eine gleichmäßige Erhöhung von 30 Prozent vorgeschlagen werden, die voraussichtlich in Form eines sozialen Bußgeldes erhoben wird.

Dresden. Der niedrige Wasserstand wurde einem großen Raubüberfall der Deutsch-Ostdeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft verhängnisvoll. Er geriet bei der höchstens schlechten Hafestelle oberhalb der Albert-Brücke auf Grund und legte sich quer vor den Brückenpfeilern, die Durchfahrt durch die Brücke versperrend. Die Personenschiffe der Sachsen-Östlichen Dampfschiffahrtsgesellschaft mussten noch Mittwoch früh vor der Brücke umdrehen und dann rückwärts mit großer Vorsicht unter Verwendung der Stufen durch das äußerste linke Fach fahren.

Franenberg. Zu dem Raubmord an dem 58-jährigen Geldbriefträger Gläser wird der „A. S.“ geschieden: Es handelt sich um einen wohlüberlegten Raubmord. Der Mörder Alfred Jahn sagte am Sonntag in einer bissigen Reaktion, daß am Montag etwas passieren würde, von dem die ganze Stadt reden würde. Er kostete jetzt feststellt, sein Opfer durch eine angestrahlte Postanweisung in seine, im Hinterhaus des Wohnhauses Freiberger Straße 19 gelegene Wohnung. Hier knebelte er den schwächlichen, völlig abhängigen Briefträger, fesselte ihn an Händen und Fuß und zerstörte ihm mit einem ausrutschtenen Heil die Schädeldecke. Dann machte er sich über den Inhalt der Posttasche des ermordeten Gläser her, wobei er, um seine Nachbarn über seine schändliche Tat zu täuschen, ein Sieb wußt. Nach den bisherigen Vermittlungen fehlen an dem von Gläser mitgeführten Gelde 1800 Mark. Als Jahn das Geld zu sich genommen hatte, verschloß er die Wohnung und fuhr 10,55 Uhr vormittags nach Chemnitz. Hier ludte er seine bei Verwandten wohrende Frau auf, traf diese aber nicht an. Er ließ hier ein Heil mit der Anweisung liegen, seine Frau möge das Heil am Abend mit nach Franenberg nehmen, da er spät nach Hause komme. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er war bekleidet mit einer dunklen Hose, seidenrauem Hemd, heller Weste und Sportmütze. Als die Polizei Jahns am Abend nach Hause kam, stand sie die Wohnung verschlossen vor. Nach gewaltsamer Öffnung bot sich den Eintretenden ein entsetzliches Bild. Mitten im Zimmer lag, gefesselt und mit eingeschlagenem Schädel, der allenfalls gesäßiger, zufriedenstellender Beamter bekannt und allgemein beliebter Geldbriefträger Gläser. Die bissige Postverwaltung hatte schon am Nachmittag Nachsuchungen nach dem Verbleib des seit 1894 hier tätigen, zuberlängigen Beamten anstellen lassen, da er bis 14 Uhr von seinem Versteckgang nicht zurückgekehrt war. Man nahm erst an, daß ihm irgend ein Unfall zugestoßen sei. Noch am Montag abend nahm die bissige Polizei den Tatbestand auf. Am Dienstag weinte eine Kommission des Staatsanwaltschafts Chemnitz hier, die jetzt die weitere Verfolgung der Angelegenheit in die Hand genommen hat. Der Mörder Jahn ist bereits mehrmals wegen Diebstahl verhaftet. Er ist verheiratet, 25 Jahre alt und Vater eines Kindes. In Franenberg hielt er sich seit Kriegsende auf und war die meiste Zeit arbeitslos. Kurz nach Ausbruch der Revolution war er längere Zeit Mitglied des Arbeitskreises.

Widau. In der außerordentlichen Generalsession der Amtsgesellschaften Bürgergewerkschaft und Widauer Steinholzbaubauverein wurde der Antrag der Verwaltung, daß mit dem 1. Oktober d. J. das Gesellschaftsvermögen der beiden Werke unter Ausschluß der Beteiligung mit allen Rechten und Verbindlichkeiten an die Stadtgemeinde Widau übergehen sollte, genehmigt.

Weiteres örtliches und Sachisches in der Beilage.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. September 1921.

Stimmen zum örtlichen Koalitionsbeschuß.

* Berlin. Der „Wörth“ erklärt, daß der Beschuß von Wörth keineswegs eine positive Bindung der Sozialdemokratie in der Rötzung enthalte, daß sie eine Koalitionskoalition mit den Volksparteien bilden müsse. Wenn jemals diese Frage an die Sozialdemokratie herantrate, so würde es im wesentlichen darauf ankommen, welches gemeinsame Regierungsprogramm die Parteien aufstellen könnten. Über Klarstellung sollte doch heute schon werden, daß die Sozialdemokratie nicht daran denken könne, auf die Meinung hereinzufallen, die jetzt in der Presse angedeutet werde, zunächst den Reichsstaaten Wörth stützen zu helfen. Wir geben nicht sehr in die Annahme, daß auch einflussreiche Mitglieder des Reichskabinetts an der Amstädterkeit Wörths unbedingt festhalten wollen. — Karl Rautsky deutet im Blatt der Unabhängigen: Der örtliche Beschuß bedeutet den Koalitionsgedanken in einer Form, in der er den schärfsten Widerstand der Unabhängigen finden werde. Der örtliche Beschuß habe die sich anbahnende Verschärfung wenn auch nicht entscheidend geschlagen, so doch für längere Zeit unumgänglich gemacht.

Unruhe in Oberschlesien.

* Berlin. Die Stimmung in einem Teile des oberösterreichischen Abstimmungsgebietes ist, wie dem „Berl. Tageblatt“ aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, wieder unruhig. In Hindenburg, Beuthen, Friedenshütte und anderen Orten fanden in den letzten Tagen große Demonstrationen statt. Die Arbeiter fordern erneut die bereits mehrmals abgelehnte Wutschulzage.

Eine Spur?

* Brüssel. Zwei Kaufleute, die von Haus zu Haus ihre Waren anboten, wollen vom Publikum als Spur und Lüste erkannt worden sein. Die Polizei in Mons, wo die beiden sich aufgezeigt haben, hat Haftbefehl erlassen.

Amerikanische Kritik am Friedensvertrag.

* London. Aus New-York wird berichtet: Der demokratische Senator Carlson hat eine längere Rede gehalten, in welcher er die Regierung kritisierte und behauptete, daß die Friedensverträge mit den Centralmächten ein Verrat an der Sache wären, für welche die Amerikaner gekämpft haben.

Die Verhandlungen wegen der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanctionen.

* London. Neuer Bericht, daß die Verhandlungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland bezüglich des Termins, an dem die wirtschaftlichen Sanctionen aufgehoben werden sollen, noch andauern. Einige Abgeordnete klärte die deutsche Regierung schon auf. Ohnehin noch einige technische Einwendungen der Regierung hatten, welche vom Deutschen Reich, nachdem ein Tag geflossen waren, um die Ausdehnung des Obersten Rates durchzuführen, daß die wirtschaftlichen Sanctionen durch Bürgschaften gegen unterschiedliche Bevölkerungen von Seiten der Alliierten erlegt werden.

Zur Katastrophe in Oppau.

Eine neue Mitteilung der Direktion.

Die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik teilt mit: Wie gestern, so werden wir auch weiter jeweils glücklicher geben, sobald die Entschuldungsurkunde und die Wirkungen der Explosionskatastrophe festgestellt sind, was bei der Größe und dem Umfang der Katastrophe noch einige Tage in Anspruch nehmen wird. Nach den uns bis Mittwoch abend ausgesandten Nachrichten sind bis jetzt insgesamt 244 Toten zu beklagen. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Toten und Verwundeten ist zu rechnen, zumal etwa 70 Leute vermisst sind. Die Mitteilung, daß die ganze Fabrik Oppau zerstört ist, ist unrichtig. Die eigentlichen Sabotageversuchungen sind verschärfungsähnlich wenig beschädigt. Wir hoffen daher, daß die Herstellung von Ammoniumsulfat in einigen Monaten wieder aufgenommen werden kann. In den Werkstätten in Ludwigshafen laufen die Betriebe ungehört.

In einer anderen Meldung heißt es: Auch ist festzustellen, daß lediglich die Silos 110 und 111 als Opfer der Explosionskatastrophe vollständig verschwunden sind, und daß in der näheren Umgebung dieser Anlagen schwerste Verwüstungen angerichtet worden sind, jedoch das Werk in seiner Hauptzweck, wenn auch beschädigt, erhalten geblieben ist. Wie groß der angerichtete Schaden ist, kann man daraus erschließen, daß die beiden Silos sich seinerzeit auf etwa 12 Millionen Mark stellten und daß allein der Wert der Waren, die darin aufbewahrt wurden, etwa 20 Millionen Mark beträgt.

Die Verstörungen in Oppau.

Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Die Einwohner des Dorfes Oppau werden gesagt sein, die nächsten Nächte ohne einen wirklichen Schlaf gegen die Unbillen der Witterung, ohne ein Dach über dem Kopf, zu verbringen, obgleich es gelungen ist, mehrere öffentliche Gebäude, die bisher mit Belagungstruppen besetzt waren, für die Bedürftigen freizumachen. Die Bevölkerung von Oppau darf leider zum größten Teil an eine Reparatur der Häuser nicht ansetzen, da der ganze Ort neu aufgebaut werden muß. Die amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß nicht weniger als 75 Prozent aller Häuser in Oppau derart beschädigt sind, daß sie vollständig niedergelegt werden müssen; also kaum 25 Prozent der Häuser sind ausbaubar. Die Bergungsarbeiten nahmen gestern ihren Fortgang. Die Zahl der Belegschaft des ganzen Werkes betrug zur Zeit der Explosionskatastrophe 2225 Mann. Unter den Verwundeten befinden sich viele, die erblindet sind. In der Helbelberger Augenklinik sind bereits etwa 400 Verblinde eingeliefert worden.

Die Trümmerstätte von Oppau.

Der Sonderberichterstatter des „Berl. Lokalan.“ Wolf Brandt entwirft in seinem Blatte von der Stätte des Unglücks folgende Schilderung:

Gestern erzählte, daß gestern morgen ganz Mannheim zu zittern schien. „Wie war es doch, ich dachte an Villeroy.“ „Ich an Erdbeben“, sagt ein anderer Gestender. Schon in Grisheim zeigten viele Häuser ihre Reichen, die die rasende Lust ihnen aufgedrückt hat. Verbrochene Fenster, verbogene Türen, abgedeckte Dächer, das Kreisende des Grauens dieses Weges ist nicht zu überbieten. Die ersten Häuser von Oppau, die ersten Trümmerstätten. Wie ob Granaten den Ort funkenlang bestossen hätten. Kein Haus ist ohne Beschädigung. Je mehr man sich dem Ort nähert, desto grauenhafter ist die Verwüstung. Die Gebäude sind zur Seite gerissen, die Dächer fliegen auf das erste Stockwerk nedr. Aus den geborstenen Wänden steilen die Reiche von Hausten. Man steht in das Innere der Häuser, wie zwischen Himmel und Erde etwa noch ein Kinderbett schwimmt, wie eine Krone im Fallen die Spalte in einen Tisch eingehobt hat. Hand bei Hand ist zerstochen. Die Menschenmassen füllen die Breite der Straße. Sie teilt sich vor dem Schmerz, wenn eine Frau, laut weinend, die Straße entlang jagt. „Mein Mann!“, so als wollte sie den Tod überrennen. Hinter den Bildern des Grauens und der Verstörung steht sie, ein wenig erhöht, der Schatten der vernichteten Welt. Man muß viele Abschwellungen durchschreiten, ehe man zum Werk kommt. Der Menschentraum wird dichter. Die Häuser sind jetzt abgedeckt. Wir befinden uns am Eingang zur Hölle der Trümmerstätten. Ein Garten ist da, dessen Bäume von Schutt vergraben sind. Sie tragen nicht ein Blatt mehr. Auf dem Werk sind die einzelnen Fabrikallagen nicht mehr zu unterscheiden. Die Eisenträger sind wie dünnes Stroh umgelegt. Hier und da glimmen noch kleine Feuer. Es zieht stark nach Ammonium. Schuttstücke über Schuttstücke. Der Busch zieht noch mehr, als man sich dem Krater des Explosionsberges nähert. Die Erde dort wohl noch Opfer in ihrer Tiefe. — Arbeitete haben Geschicht von denen das Granat noch nicht fortgewischt ist. Sie ergießen wenig. Hier ist kein Raum für Grabungen. Wände wurden fünf bis zehn Meter vom Fundus der Explosionsgeschwader, Geschicht gesunken, und das Wunder ihres Lebens ist ihnen selbst unheimlich. Im sogenannten neuen Bereich der Nordwestseite des Werks hielt der Tod seine größte Krone. Wie man erzählt, hätten die Toten in diesen Massen gelegen. Wie in einer Schlacht. Die Bauten 110 und 111, in denen einige hundert Männer gewesen sein sollen, sind vom Erdbeben verschwunden. Wires Gestänge, Glentelle, Erdbausen, und dann der Trichter, der hausgroß, in die Erde hinabreicht. In der Tiefe quert Grunzwasser. Er ist wohl über hundert Meter breit. Schlachtfeld der Arbeit! Nur zwei mächtige Fabrikationssteine übriggeblieben. Wieder zurück durch die schwüle Menge in Oppau. Die Kirchen sind Trümmerstätten wie die andern Häuser auch. Verbrochenes Gottesstühl, geknickte Heilige. Schon sieht man Dachdecker an der Arbeit, die Häuser, die nur das Dach eingebüßt haben, neu zu decken. Schon fahren Wagen mit Regeln heran. Dämmlichen Männer mit Wäscheln und Decken, Frauen, die in der Stürze die Reiche ihrer kleinen Häuser verloren haben. Noch einmal ein Rückblick. Man wagt kaum zu atmen. Die Größe dieses Unglücks steht wie ein Stegengobogen vor dem Menschen. Deutschland muß hier helfen, das sie nicht im Schmerz versinken.

In einem Bericht des „A. S.“ heißt es: Krautig ist der Standort, den man in Oppau empfängt, unglaublich groß das

Gebäude, das Tod und Sege: Keine Maschine, die mehr ihr eigen nennen kann als Trümmer. Möbelstücke, Betten, Hausrat — von allen diesen Dingen, die heute nur mit groben Haken neu angeschafft werden können. — Es nur wenig erhalten. Ein jedes Schutzbau, der bis Stütze beschränkt, wo eins ein Haus gekauft hat, haben arme Menschen mit Haken und Spaten, um noch Brauchbares zu retten. Die Haustiere der Armen, Siegen und Sünder liegen unter Trümmern begraben. Es widerstrebt einem, Angstbilde am Grade ihrer Hoffnung, seines Wortes möchte. Es betrügt Augenzeuge nach ihren Erlebnissen. Alles ist nach der Detonation, die nicht beschrieben werden kann, ins Freie, denn das stürzende Gebäude, die liegenden Häuser, die fliegenden Fenster, lädt ihre Opfer. Aufgeworfene Schuttstücke haben manchen begraben; und die in den Häusern und Fabrikräumen Verbliebenen waren nicht sicher, sind doch unter den Toten und Verletzen viele Kinder und viele alte Leute; sie konnten sich nicht mehr in Sicherheit bringen. Aber wo war in Oppau in jenen furchtbaren Minuten überhaupt ein sicherer Platz? Die Stelle, wo das explodierte Gasrohr stand, bezeichnet ein mächtiger Trichter. Das Gasrohr explodiert aus der Erde heraus. Davon, daß hier ein Werkhaus stand, keine Spur. Die ganze Unglücksstätte ist wie ein weites Umgang dicht mit einer grauen Schicht überzogen. Die kleinen Höfe und Gemüsegärten sind nun noch unmöglich an den teilweise noch stehenden Umfassungen.

Die Hilfsaktion.

Der Reichspräsident hat aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 250000 Mark dem Hilfswerk für die Opfer der Katastrophe in Oppau überreicht. — In seiner geistigen Sitzung beschloß der Finanzausschuss des Reichstages, einen Kredit von einer Million Mark für Ludwigshafen zur Verfügung zu stellen.

Reichskanzler Dr. Wirth hat an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Bernstorff in München nachstehendes Telegramm gesendet: Zur Überprüfung der Art der Katastrophe in Oppau überreichen werden von der Reichsregierung 10 Millionen Mark bei Reichsrat und Reichstag angesetzt werden. Die Reichsregierung ist bereit, der bayerischen Staatsregierung sofort im Vorau die Mittel zur Verfügung zu stellen. — Der Reichskanzler fordert ferner die Bildung eines Hilfkomitees zur Unterstützung der durch die Oppauer Unglücks entstandenen Schäden. In dem Komitee sollen auch die bayerische, die badische und die hessische Regierung entsprechend vertreten sein. — Der Hilfsausschuss soll die Spenden für die vom Unglück Betroffenen sammeln und in engster Verbindung mit den direkt beteiligten Stellen und Organisationen verwenden. Spenden nimmt schon jetzt die Amteskasse des Reichsarbeitsministeriums, Berlin, Schönbornerstraße 36, Postfach 10000, entgegen. Weitere Annahmestellen werden demnächst bekanntgegeben.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, v. Winterfeld, hat jede verfügbare Hilfe angeboten, besonders für Transport und die Pflege Verletzter und die Unterbringung Obdachloser. Das Deutsche Rote Kreuz in Berlin hat einen Vertreter an die Unglücksstätte entsandt.

Mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Braun ist der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Geiß gestern abends als Vertreter der Reichsregierung nach Ludwigshafen abgereist.

Wie mitgeteilt, hat der französische Oberkommissar in den Rheinlanden, Tardieu, den Arbeiterschwerpunkt in Ludwigshafen als erste Behilfe für die Familien der Opfer des Unglücks in Oppau 75000 Mark überreichen lassen.

Beileidskundgebungen.

Der Reichspräsident richtet an die Regierung in Speyer nachstehendes Telegramm: Dieser Schüttung durch die Nachricht von dem furchtbaren Unglück im Oppauer Werk spreche ich den bedauernswerten Hinterbliebenen der getöteten Arbeiter und Angestellten meine herzlichste Teilnahme aus. Ich hoffe, daß es drängt, die Opfer der Katastrophe zu beklagen. Die sozialen Verlierer, deren ich in austüchtigem Mitgefühl gedenke, zu retten. Der materiellen Lage der von dieser schweren Katastrophe Betroffenen vorzubeugen, wird eine dringliche Aufgabe der Reichs- und Staatsbehörden und der menschenfreudlichen Hilfe des Volkes gewesen sein. — Der Reichspräsident hat den Reichsstaatsanwälten gebeten, mit tüchtiger Bekleidung eine Delegation für die Opfer der Katastrophe in die Wege zu leiten.

Außer Beileidskundgebungen des Königs von Niedersachsen und der Königin der Niederlande zu dem Unglück in Oppau sind der Reichsregierung von einer großen Anzahl ausländischer Regierungen Beweise der Teilnahme zugesandt. Dabei sämtliche anwesende fremde Diplomaten grachten zu diesem Zweck auf dem Auswärtigen Amt vor. Einer der ersten war der französische Gesandtschafter, der auch beauftragt ist, dem Reichsstaatsanwälten das Beileid des Ministerpräsidenten Briand und des Ministerrates zu übermitteln.

Die internationale Rheinlandkommission hat dem Reichskommisar für die befreiten rheinischen Gebiete eine Note zugehen lassen, in der sie ihn bitten, anlässlich der furchtbaren Katastrophe in Oppau der bayerischen Regierung und der so hart betroffenen Bevölkerung den Ausdruck wärmster Anteilnahme zu übermitteln.

Erklärung der Deunawerke.

In einer Erklärung tritt die Direktion der Deunawerke allen umlaufenden Gerichten, daß eine ähnliche Explosionswie die in Oppau sich auch in den Deunawerken ereignen könnte, entgegen. Die Sicherheit des Werkes sei völlig gewährleistet. Auf dem Deunawerk wird kein Ammoniumspezies hergestellt. Eine ähnliche Gefahr wie für Oppau ist für das Deunawerk vollständig ausgeschlossen.

Heute mittag ließen noch folgende Meldungen ein: Ludwigshafen. Zur Sicherung der ersten Toten haben ferner bereitgestellt: die preußische Staatsregierung 1 Million Mark, der bayerische Wohlhaberminister Oswald 300000 Mark, von denen die Hälfte Oppau zugebucht ist, die Reichsregierung 125000 Mark, die Stadt Saarbrücken 50000 Mark, die Stadt Frankfurt 50000 Mark, die Schweizer Schiffahrtsgesellschaft 2000 Mark, von einem Vertreter des Herrn Tardieu 10000 Mark. Die Verluste an Menschenleben werden jetzt auf 400 geschätzt; viele Toten sind aber noch nicht geborgen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt auch mehrere Hundert, die Zahl der leichtverletzten ist nicht abschätzbar.

Die allgemeine Beerdigung wird am Sonntag vormittag in Ludwigshafen stattfinden. Alle Begräbnisse sind eingeführt, die Begräbnisse in der Sonnabend schon auf 9 Uhr abends festgestellt. Ein Wiederaufbauplan von Oppau ist bereits fertiggestellt. Die Unterstützung der Opfer wird durch soziale Ausbildung eines Wochenlohn und 1000 Mark einstweilig einstelliger Unterstützung ins Werk gesetzt. Außerdem soll jede Witwe eine Rente bis zu 50 Prozent des Grundlohnes erhalten. Der Schaden ist vorläufig überhaupt nicht abschätzbar. Maximal ebenso gut 300 wie 600 Millionen sagen. Das Hilfekomitee mit dem Ludwigshafener Bürgermeister an der Spitze wird sich im das ganze Deutsche Reich wenden.

Gummi wird teurer!

Deshalb ist es ratsam, jeden Bedarf sofort eingubedienen. Wir empfehlen noch p. Fahrraddecken und Schlüssele (auch die billigen).

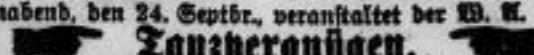
Sturm & Emil Müller

Fahrradhandlung
Merzdorf, Dernitzstr. Riesa 606
Miete, 2.-8. M., 10pt. 607.

Klavierstimmer

Röschert
wechselt bis 5. 10. am Orte.
Werte Offeren u. 6 M. 1000m
an das Tgl. Miete erbeten.

 Schweine und große
alte Teile
der billig zu verkaufen
Gärtnerei, Blumen.

Gasthof Reussen.
Sonnabend, den 24. September, veranstaltet der W. U. G. ein
 **Lauzbergvergnügen.**
Freiliche Streichnacht. Einlass 7 Uhr.
Der Gesundheit.

Brikett-Ausgabe 
für Riesa-Stadt und Land
alle Rückstände bis mit September Montag, 26. d. J. 7 bis
11 Uhr vorm. — Bentner 16.50 M. —
6. S. Förster.


Specialty W. H. Henneke's gewünscht
Berlin 177, Unter den Linden 122 B.
Sprechstunden 9-12, 8-9, Sonntags 10-12
Durchblick: Deutsches Heimatmuseum, Deutsche Schauspielkunst
in kleinen und grossen Räumen, Deutsche Operette,
Musiktheater, Deutsche Komödie, Freies Theater
Deutsche Bühnen ohne politische
Durchschnitte in verschiedenen Ausführungen
eigene Bühnen, kleinen und grossen angesehen.

Güter
durch R. Haferkorn, Kommissionsgeschäft
Rausch b. Elsterwerda, Fernstr. Elsterwerda 844.

Zucht-Milchvieh-Berlauf.

Vom 26. bis 28. Mitt. an stellen wir
einen großen Transport prima
dachtragende und abgefahrene
Kühe und Kalben.

nach beendetem Quarantäne zum Verlauf.
Großenhain, Meißner Str. 51 Carl Rütte & Sohn.

15-16 jähr. Mädchen
für 1/2 Tag zur Aufwartung
ge sucht Alberthstraße 11, 8. r.

Stenotypistin
keine Ansängerin, mit Kenntnis von Buchführung, nach
Größe ist od. per 1. Oktober
gesucht. Ausführl. Angebote
an Gebrauchsförder, Lebens-
lauf möglichst leichtlich, unter
P. N. 7681 an das Tgl. Miete.

Pferdejunge
für sofort gesucht
Geburtsstr. 25.

Schmiedegeselle
(guter Huldebildiger) sofort
gesucht. M. König,
Troyen b. Stauchitz.

Habenverdienst
300 M. wöchentlich durch
Postverband, Postspott gegen
1 M. für Porto u. Umladen.
Verlag Bernhard Schindorff,
Dresden, Schloß.

Kochhühner
u. junge Hähnchen verkauf
Voßwiese Str. 12.

Ein Stamm Pächter
billig zu verkaufen
Größe, Alleestr. 16, v. I.

Verkaufe
1 neues Teppichrollteppich,
1 fast neues Sammetteppich,
Schwarz, 1 fast neues Stoff-
teppich, Schwarz, 1 Paar neue
Gummihandschuhe, eine
etwas grüne Wäschekürbis-
hülle, für 12-18 Uhr, soll
zu erste im Tagblatt Riesa.

Gebr. Vortiko
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tagblatt Riesa.

Sonnabend
24.
Sept. 1921

2 Bunte Abende

Mitwirkende: Singerkranz, Orpheus, Männer-
gesangverein und gem. Chor,
Jahna-Quartett, Turnverein Riesa, Allgemein, Turn-
verein, Kanstradefahrer, Kunst-Tänzerpaar, Riesaer
Sportverein (hebende Bilder), Erzgebirger und Vogt-
länder (Dreckschänke)

Hotel zum Stern

Das Fest beginnt Sonnabend abend 7 Uhr mit einem Tanzchen in der „Dreckschänke“ (kleiner Saal), von 8 Uhr ab im großen Saal bunte Darbietungen, darauf

Neueste Schlagerfänze. grosser Festball.

Eintritt mit Steuer M. 4.— Karten im Vorverkauf bei Ed. WITTIG, Zigarren Gesch., Wettinerstr.

Sonntag Beginn des Festes nachm. 4 Uhr.

Der Reingewinn wird unverkürzt unserem Ferienheimfonds zugeführt werden und bitten wir höflich um
reicht zahlreichen Besuch.

Hochachtend Zweigverein Riesa der „Sachs. Fechtsschule“.

Sonntag

Sonntag
25.
Sept. 1921

Kostümstoffe!

— gute Qualitäten —
zu tollen Preisen empfiehlt

W. Gehrke, Goethestr. 52, 2.

Bratheringe
Nollmöpse
Bismarckheringe
Kronensardinen
empfiehlt nur dosenweise

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a.
Telefon 652.

Lebende Karpfen
lebende Schleie.
Clemens Bürger.

Tomaten und
Senfgurken
empfiehlt
Gärtnerei Storl.

Militärverein „Jäger und Schützen“.

Mittwoch, 28. September, 8 Uhr Generalversammlung.
Sonntag, 2. Oktober, vor dem 11 Uhr Weihe der Ehren-
tafel im Vereinslokal Stadt Dresden.

Zither-Musik-Verein Riesa-Gröba.
An unserem Sonntag, 25. September, 8 Uhr abends
im „Kultur“, Gröba, stattfindenden

Familienabend

lassen wir nochmals alle Mitglieder nicht werten Ange-
hörigen herzlich ein.

Berein „Gemütlichkeit“ Merzdorf.
Sonntag, den 25. September
großes Herbstvergnügen.

Bon nachm. 3 Uhr an Adler-Schicken, von 5 Uhr an
einer Ball. Hierzu laden alle Freunde und Gäste ein
der Gesamtvorstand.

Gasthof Moritz

Sonntag, den 25. September
grosser Ball

verbunden von 9-10 Uhr mit humorist. Vorträgen und
anderen großen Überraschungen. Flotte Musik, Neueste
Schlager. Anfang 5 Uhr. Hierzu laden freundlich ein
das Komitee El. „Sibele Brüder“ G. u. H.

Gasthof Oelsitz.

Sonntag, den 25. September
Tanzkränzchen

der Schützen-Vereinigung Riesa.
Stellen der Mitglieder und Gäste 1/2 Uhr an der
Trinitatiskirche. Mitwirken des beliebten Komödien Herrn
Röglisch. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Bei dem am Sonntag, den 25. September, im

Gasthof Mergendorf

stattfindenden
Herbstvergnügen

lassen wir alle werten Kollegen nicht Angehörigen sehr
ergeben ein. Lautstötige Damen und Herren sind ebenfalls
willkommen. Anfang 5 Uhr.
Gleisbergerellen-Brand Riesa. Der Gesundheit.

„Admiral“ Bobersen.

Sonntag, den 25. September
großes Herbstvergnügen

— Anfang 5 Uhr. —
Es laden freundlich ein
Gärtnerliche Reichtüme.

Jahnishausen.

am Sonntag, den 25. September

Sport- und Kinderfest

12 Uhr Festzug, 6 Uhr Festball

Kranzspielen

Großes Preischießen

veranstaltet vom S. C. „Germania“ Riesa.

Gegen

Wanzen, Flöhe' und Läuse

Nimmt Rieselde nur der Weisse:

Jugendlich wird gesund

Tier u. Mensch u. Kap' u. Hund:

perfekt. Kap', Fila, Kleider-

Steunt, i. Brut (Ries.) Egon,

Hölle bei Mensch, u. Tier, v. g. Dr.

Wund, u. o. Verl. nur: Fleißer

El. Stabbe, nur Hanßstraße 30.

Original. 5.- und 7,50 M. (Wollseide).

Schling- mann-

Kappel-
Schreibmaschine
Erstklassig!
Sofort lieferbar!
Haupttrieb:
Friedrich Wolff
Dresden - A., Neumarkt 4.
Bezirksvertretung:
Richard Kalkus
Großenseehain
Modell II. Amalienallee 31. Ruf 456.
Günstiger Umtausch alter Schreibmaschinen.



Konservenglasöffner mit Drahtschlinge

wert Zeit, Gummiringe und Gläser.

Mindestverkauf: M. Rautenk. Hauptstr. 80.

Henkels

Gewaschen mit

Dixin

sofort rein
zu verkaufen Größe

Dresden Str. 11, 1. L.

Dikt. Anzug

für M. Stahl zu verkaufen

Mergendorf 40.

4 Damenräder

2 sehr. Personenräder

billig zu verkaufen Haupt-

straße 73, 1. Fabrik-Östl.

Eine sehr. Flämmmaschine,

sowie zwei. junge Dame

zu verkaufen. Zu erfragen

im Tagblatt Riesa.

Hennicke Radikal-

Wanzen tod

Sehr Wirklich zur Vertilung der Wanzen u. deren Brut

empfiehlt in 1/2 u. 1/2 Glaschen

Med-Drog. A. R. Hennicke,

Dresden 10. M. — und 7,50 M. (Wollseide).

Deden Sie sich vor der Steuererhöhung ein.

Wand rein überlack Tabak 10 M.

Stichag, Bahnhofstraße 3 a.

Perfekte Henkel & Co. Düsseldorf.

Meine GROSSE MODESCHAU

beginnt morgen

Sonnabend, den 24. September.

Es kommen nur die Neuesten Moden in den allerbesten Friedens-Qualitäten zur Schau.

Herren- und Knaben-Moden sind
in den Innenräumen ausgestellt.

Um Besichtigung meiner Schaufenster und Innen-Ausstellungs-Räume wird höflichst gebeten.

Modehaus Max Gertel

Wettinerstrasse 15 — Riesa — Wettinerstrasse 15.

Vereinsnachrichten

Wetterverein Riesa. Sonnabend 8 Uhr Sprechstunde im „Derold“ Elbstraße. Herr Münzner.
V. e. P. Morgen Sonnabend abends 8 Uhr in der Dampfbadanstalt Beischlußfeier über Stiftungsfest. Vollständiges Geschehen dringend erwünscht.
Vereinigte Militärvereine. Sonntag, den 25. 9., in der Pionierstätte Ehrenmalweihe des P. B. „Leibes-Truppen, Ebina- und Afrikakrieger“. Unsere Vereine stellen dazu 11 Uhr vorm. in der „Guten Quelle“. Dunkler Anzug. Beteiligung der Kameraden ist Ehrenpflicht.
Turnverein Zeithain. Sonntag, 25. Sept., nachm. 2 Uhr Sportfest auf dem Sportplatz hinter dem Barackenlager. Abmarsch 1/2 Uhr von der Turnhalle aus. Ab 5 Uhr Festball im Reichshof. Um glänzenden Aufmarsch wird geb.

Neueste Formen für
Umpresshüte
in Filz
und Velour
sowie
Färben und Reinigen.
Lieferung schnellstens.
Eigene Umpresserei
für Damen- und Herrenhüte.
Riesaer Damenhutlager
Wettinerstr. 19 (Laden).

Fußballwettkampf d. A. Z. S.
Schwarzer Platz.
11-12 R. 1. Jugend — Leibnitz 1. Jugend
2-3 R. 2. — Meissen 2.
4-5 R. 1. — Bischofswerda 1.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
Entschlafenen, Herrn
Ferdinand Ernst Zieger
fühlen wir uns veranlaßt, allen denen, die uns
ihre herzliche Beileid bezeugten, unsern tiefsten
Dank auszuprächen.
Heyda, am 22. September 1921.
Hilda verw. Zieger
zgleich im Namen aller trauernden Hinterblieb.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Montag mittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.
Riesa, 26. September 1921.
Die trauernde Familie Handusch.

Knaben-Anzüge

in allen Größen, reizende Neuheiten
Knaben-Mäntel und Pyjaks
gute preiswerte Qualitäten
Knaben-Lätzchenhosen und Knieholzen
feine Strapazierware
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Franz Heinze

Hauptstraße 28.

Liederabend für Groß und Klein von Annamarie Land

Konzertsängerin Dresden
Sonntag, 9. Oktober, nachm. 5 Uhr Elbterrassen
Volks- und Kinderlieder
Karten zu 6 und 4 M. und Steuer in Hoffmanns Buchhandlung — Kinder halbe Preise.

Café „Promenade“ Riesa ■ Künstler-Konzert ■

Nach Gottes unerforchlichem Ratschluß entschließt Donnerstag abend 8 Uhr mein lieber, troussorgender Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegerson und Onkel, der

Eisenbahnsekretär

Ernst Hermann Müller.

Dies zeige schmerzerfüllt an
die tief betrühte Gattin Martha Müller
und Angehörige.

Seehausen, am 26. September 1921.
Beerdigung erfolgt Montag, d. 26. 9., mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Gasthof Mehltheuer. feiner Ball.

Hierzu lädt freundlich ein
H. Rindler.

Gasthof Radewitz.

Sonntag, 25. Sept., lädt zur

Ballmusik

freundlich ein Max Siebel.

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 25. September

Ballmusik

Dazu lädt freundlich ein Emil Strude.

Gasthof Stößitz.

Sonntag, 25. Sept., lädt zur

öffentl. Ballmusik

(Anfang 6^{1/2} Uhr)

freundlich ein J. Koscher.

Reise Tomaten

sowie einen Boten

weiche Birnen

empfiehlt billig

im einzelnen u. zentnerweise

H. Gruhle

Bismarckstr. 35a.

Telefon 652.

Strubes

Didotopfweizen

erste Abfahrt, anerkannt vom

Landeskulturrat, hat zur

Soat abzugeben.

Rittergut Göltz.

Eisenbahnsekretär

Ernst Hermann Müller.

Dies zeige schmerzerfüllt an
die tief betrühte Gattin Martha Müller
und Angehörige.

Seehausen, am 26. September 1921.

Beerdigung erfolgt Montag, d. 26. 9., mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Feinstes Nizza- Provenzer-Oel

lose und in Originalflaschen
empfiehlt die Med. Drogerie

A. E. Henricke.

Direkter Import.

Frisch eingetroffen:

pu. Röcke - Rautenfleisch,

pa. Rollschinken,

rbütten - Schweinefleisch

fettige Tafelmargarine

(noch zu altem Preis),

Stimburger

Daserer

Camembert

empfiehlt alles billig

Paul Schautschi,

Wettinerstr. 5b. Café Central

Roninenhähnchen-Berein

Weida

und Umgegend

hält Sonntag, 25. 9., seinen

Jamien-Abend

im Gasthof zu Weida ab,

worauf alle Mitglieder und

Angehörigen eingeladen werden.

Anfang 5 Uhr. Jedes

Mitglied hat ein Getränk

nicht unter 1 Mark mitzubringen.

Der Vorstand.

Countas,

25. 9., nachm.

1/3 Uhr

Generalwehr-

-depot

Angang: Bißl; abends 7 Uhr

im Hotel Pößner, Angang:

Uniform, Stiftungsfest des

Freiwilligen-Firendorfs. Badische

Brüderlein ermündigt.

Der Gefanvortand.

Durchzur zur

Reinigungsnahme

ab Montag, d.

26. 9. u. 8. 10. ein

Weltgerichts-

-Zwischen

hauptsitz.

Der Schieß-Museum.

Schmiede-Zwangs-

Innung Riesa.

Sonntag, den 26. 9. 21, am

Beginn der Schmiede-Innung

Domäne d. R. & Unter-

Döbelner Straße, werden die

Kollegen erzählt, für zahlreich

zu beteiligen. Abfahrt von

Riesa 1,28 Uhr.

Die heutige Nr. umfaßt

8 Seiten.

Die Nr. 19 des

Wochber. am 26. 9. 21.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“:

Notizienblatt und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsschule: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: L. v. S. Uhlemann, Riesa.

Nr. 223.

Freitag, 23. September 1921, abends.

74. Jähr.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Am Donnerstag vormittag saß der sozialdemokratische Parteitag die Aussprache über den Friedensvertrag fort. Reichstagsabgeordneter Dr. Bernsteini sprach über die Steuer- und Finanzpolitik und bat, die Resolution Kell unverändert anzunehmen. Ein Schlusshaus erachtet darauf die Aussprache ein Ende. In seinem Schlusswort verfasste Dr. Höch eine Intervention, die die Fraktion im Reichstag eingeschlagen hat: Ist die Reichsregierung bereit, ansichtlich des fürchtabreitenden Unglücks in Ludwigshafen sofort Maßnahmen zu treffen, um erstens festzustellen, welcher Umstand das Unglück verschuldet haben und was zur Verhinderung derartiger Unfälle geschehen kann. Zweitens: Den Gesetzgebungen ohne jeden Bezug auf öffentliche Mitteln zunächst die erste Hilfe zu leisten? (Beifall.) Mit großer Schärfe wandte sich der Redner gegen einen nicht genügend unterstützten Antrag aus Industrieburg, der es verurteilte, daß die Fraktion nicht ernsthaft genug für die Aufhebung des offiziellen Belagerungsbauschild eingetreten sei. Reichstagsabgeordneter Kell bestämpfte in seinem Schlusswort über die Steuerfragen die Anträge Doeber-Frankfurt. Bei Millionen schwedischer Schuld könne man nicht durch eine konföderierte Anleihe bestehen, niemand würde sie zeichnen. In der Abstimmung wurde von den Anträgen zur Steuerfrage nur die Resolution Kell angenommen. Die Anträge Doeber wurden abgelehnt. Zur Zustimmung wurde die Resolution Radbruch angenommen. Zustimmung fand auch die Resolution Schmidt zur Ernährungsfrage. Von den sonst noch angesprochenen Anträgen interessierten namentlich solche, die den 1. Mai und den 9. November zum Feiertag machen wollen, ein Antrag auf Trennung der Kirche vom Staat. Aufhebung der Güteseite. Enteignung des Hohenholzervermögens, Bezahlung der drittsächsischen Beliebigkeit, die in die Woche fallen, Anspruch auf Urlaub. Abgelehnt wurden dagegen Anträge auf Abschaffung der Ministerpräsidenten, namentlich der Penitent für den ehemaligen Reichskanzler Behrenbach.

Es folgt Punkt 4 der Tagesordnung. — Reichstagsabgeordneter Hermann Müller referiert über die auswärtige Politik und den Versailler Friedensvertrag. Er schickte seinem eigentlichen Referat einige bemerkenswerte Feststellungen der sozialdemokratischen Verteilung über die

Stellung zum Kabinett Wirth

voraus. Müller sagte, daß dieses Kabinett im Auslande allgemein als das Kabinett der Vertragserfüllung angesehen werde. Nun bringe jetzt die deutsche Presse Nachrichten über eine Umbildung der Reichsregierung. Hierher hätten die Sozialdemokraten sich entschlossen, den Reichskanzler fallen zu lassen, um dafür den Reichskanzlerkosten zu bekommen. Auf der anderen Seite wären sie bereit, den Posten des Reichspräsidenten an das Zentrum abzugeben. Über alle diese Verhandlungen hätten schon vor dem Görlitzer Parteitag Versprechungen stattgefunden. Hermann Müller erklärte alle diese Nachrichten Wort für Wort für wahr und sagte erstaunend hinzu, daß der Görlitzer Parteitag keinen Besluß gefaßt habe über die Umbildung der Reichsregierung zu dem Zweck, legend eine bestimmte Partei in die Regierung aufzunehmen. Es habe sich in Görlitz nur darum gehandelt, gewisse Grundsätze aufzustellen für eine eventuelle künftige Regierungsänderung im Reich. Es sei schwer zu verstehen, weshalb gerade die Presse, die immer betont habe, daß eine Reichsregierung auf breiterer Grundlage gebildet werden müsse, durch solche Schwundesmeldungen dieses Ziel erreichen wolle.

Der Redner führt dann weiter aus: Keynes hat darauf hingewiesen, daß Deutschland zwei Drittel seines Einkommens zur Reparation verwenden müsse und daß das katastrophale Folgen haben müsse. Nach Annahme des Ultimatums haben wir jetzt eine Atempause. Während dieser müssen wir das Ultimatum bis zum Neuersten zu erfüllen suchen. Wie der Unerfüllbarkeit zu entfliehen, würde uns garnichts nützen, dann würde Machtpolitik der Entente entscheiden. Solange bei uns noch etwas zu holen ist, werden sich die Gegner immer einigen. (Sehr richtig). Nur eine Politik der Friedfertigkeit in jeder Beziehung kann und vielleicht auf die Dauer retten. — Am 1. Uhr wurden die Verhandlungen auf Freitag 9 Uhr vertagt.

Die Programmkommission des sozialdemokratischen Parteitages in Görlitz hat gestern nachmittag nach dreitägiger Beratung mit 24 gegen zwei Stimmen bei zwei Entscheidungen beschlossen, einen in seinem allgemeinen Teil neu entworfenen, im besonderen Teil abgeänderten Programm zu empfehlen. Am Schluß des allgemeinen Teils, den der „Borwärts“ veröffentlicht, steht es: Die S. P. D. läßt nicht die neue Klassenprivilegien und Vorrechte, sondern für die Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst und für gleiche Rechte und gleiche Pflichten ohne Unterschied des Geschlechts und der Abstammung. Die Programmdebatte dauerte noch Freitag vormittag beginnen. Der Vorsitzende der Kommission Paul Doebe ist mit der Berichterstattung über den Entwurf beauftragt.

Ein dankenswerter Erfolg.

Die Berliner Abendblätter bringen einen Erfolg des preußischen Ministers des Innern an die Oberpräsidenten, der sie auffordert, mit allen Mitteln und größtem Nachdruck vorzugehen, daß Preisesteigerungen auf allen Gebieten des täglichen Bedarfs, insbesondere bei Lebensmittelkainen, die in seinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Verhältnissen stehen, durch künftige Zurückhaltung und großzügige Verhinderung wichtiger Lebensmittel vorgenommen werden. Es sei eine eingehende und fortwährende Überwachung nötig.

Richträglich Genugtuung geleistet.

Zu Erfüllung des der argentinischen Regierung gegebenen Vertrages sind gestern mittag auf dem im Mieter-Hafen liegenden Dampfer „Hannover“ die feierliche Fassung der argentinischen Flagge statt. Der Uff., dem eine argentinische Abordnung unter Führung der argentinischen Gesandten in Berlin und einer deutschen Kommission unter Führung des Ministerialdirektors Simson, des Vertreters der deutschen Reichsregierung, beinahe, was gebraucht als nachträgliche rituelle Genugtuung für einen während des Krieges durch deutsche Unterseeboote verursachten argentinische Dampfer.

Zur sozialdemokratischen Partei übergetreten. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, ist der zurückgetretene thüringische Minister Sehr. v. Brandenstein zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Der Internationale Gewerkschaftsbund über Oberschlesien

Der Bericht betont die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens.

Das Amtsdamer Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes veröffentlichte in einer 25 Seiten starken Broschüre den Bericht über die im Juni d. J. unternommene Studiereise seiner Vorstandsmitglieder Douscha und Simon, des Mitglieds des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Kobi und des Vertreters der polnischen Gewerkschaften zu Fuß nach Oberschlesien. Im anhörennden Bericht wird ein rechtsträchtiges Urteil vorliegen und daß der Standpunkt, daß ein Rechtsträchtiges Urteil vorliege und daß der Standpunkt nicht das Recht habe, dieses Urteil nachzuprüfen. Die Demokratische Partei, der Bauernbund und die drei sozialistischen Parteien erklärten sich für den Antrag. Der demokratische Redner führte aus, daß keine Aussicht vorhanden war, daß die verantwortliche Rede des Abgeordneten Fischer zur Tat werden könnte. Der Antrag wurde mit 10 gegen 3 Stimmen die Annahme des Antrages der U. S. P. Die bayerische Mittelpartei schied in der Sitzung, da sie Aufführung hatte.

Annahme des Antrags auf Haftentlassung Fischer.

Der Geschäftsauftrag des Bayerischen Landtags hatte sich gestern nachmittag mit dem Antrag der U. S. P. auf sofortige Freilassung des wegen Hochverrats zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilten Abgeordneten Fischer zu beschäftigen. Es handelte sich bekanntlich um die Ostpreußendekreturkündigung in Nordbayern. Die Bayerische Volkspartei stellte sich auf den Standpunkt, daß ein rechtsträchtiges Urteil vorliege und daß der Standpunkt nicht das Recht habe, dieses Urteil nachzuprüfen. Die Demokratische Partei, der Bauernbund und die drei sozialistischen Parteien erklärten sich für den Antrag. Der demokratische Redner führte aus, daß keine Aussicht vorhanden war, daß die verantwortliche Rede des Abgeordneten Fischer zur Tat werden könnte. Der Antrag wurde mit 10 gegen 3 Stimmen die Annahme des Antrages der U. S. P. Die bayerische Mittelpartei schied in der Sitzung, da sie Aufführung hatte.

Reichstag auf Verhandlung.

Wie die Münchener Polizeidirektion mitteilt, sind die auswärtig verbreiteten Gerüchte über einen Anschlag auf den Großen Verhandlungsfeld unbegründet.

Haftungsvorbot.

Auf Grund des Artikels „Das neudeutsche Zentrum“ in Nr. 15 des „Münchener Tagebl.“ hat der Staatskommissar für Württemberg-Land das „Münchener Tagebl.“ bis zum 29. September verbieten. Auch der „Würtb. Anz.“ darf als Erzählblatt nicht erscheinen.

Der Staatskommissar Weizmann.

Der Bay. Kult. hält allerdings mehrere gegen den preußischen Staatskommissar Dr. Weizmann gerichtete Fragen, die u. a. dahingehen, ob es richtig sei, daß der Staatskommissar Weizmann identisch sei mit dem Staatsanwalt Weizmann, der in ein Dutzendverfahren verwickelt wurde, weil er bei Buchmätern gewirkt, aber die Weizel nicht eingelöst hat, und der nach der Revolution in einer Nacht in einem Spielclub mehr als eine Million Mark gewonnen hat und ob es richtig sei, daß der Hauptverdächtige des Würtz-Konzerns, Oskar Straus, im Anschluß an seine Abreise mit dem Kapp-Putsch steht und daß das Staatskommissariat von ihm auch heute noch sehr wesenlich finanziert wird?

Die Mörder Grzbergers in der Schweiz?

Die Münchener Neuen Nachrichten melden: Berichte aus Genf stellen es als wahrscheinlich hin, daß die Mörder Grzbergers in die Schweiz geflüchtet haben und sich in der östlichen Schweiz aufzuhalten. Die Polizei verfolgt eifrig ihre Spur.

Die Verhandlung gegen Dr. Wirth.

Das „Berl. Tagebl.“ berichtet die Angriffe Dr. Stresemanns auf den Reichskanzler auf dem Platze der Deutschen Volkspartei in Südbaden, die iuweit gingen, daß er den Kanzler unfähig als Staatsmann vorwarf. Die überarbeiteten Angriffe könnten nach Ansicht des Blattes der Koalitionspolitik nichts nützen. Außerdem müsse im Hinblick auf die auswärtige Politik ein Rücktritt Dr. Wirths für einen schweren Fehler gehalten werden.

Gestern nachmittag hatte, wie der „Berl. Volksblatt“, mitteilte, der Reichskanzler eine Befreiung mit Mitgliedern der Zentrumspartei über die politische Lage. Von amtlicher Seite wurde betont, daß alle Berichte von einem Gespräch zwischen Dr. Wirth und dem rechten Flügel des Zentrums unzutreffend seien. In der gestrigen Verhandlung sei volle Einigkeit erzielt worden.

Stresemann für die Koalition.

* Pforzheim. Im Verlaufe einer Rede erklärte Stresemann unter anderem: Wir leben in Deutschland seit der Weimarer Verfassung im parlamentarischen System. Sie müssen nur mitarbeiten auf dem Boden der heutigen Verfassung, der heutigen Staatsform; worauf wir hinzuwollen müssen, ist, daß wir das heutige System der Verfassung in Deutschland von seinen Schäden befreien und innerhalb dieses Systems zu bestmöglichem Verhältnissen kommen, soweit dies möglich ist. Im Zusammenhang damit begrüßt er ein Zusammenschluß der Volkspartei mit der Sozialdemokratie.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

Bei der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts erläuterte der Reichsminister für Wiederaufbau Dr. Rathenau seinen Bericht über den Entwurf des Wiesbadener Abkommen mit dem französischen Außenminister Doumergue. Die Beratungen über diesen Gegenstand werden fortgesetzt werden.

Ein Urteil gegen die Landfriedensbrüche.

Die Gewalttaten gegen anders Gefonnene, die sich in letzter Zeit in erstaunlicher Weise häufen, haben den preußischen Minister des Inneren zum Eindringen bestimmt. Die Veröffentlichung eines Regierungserlasses steht bevor, in dem der Minister des Inneren strenge Maßnahmen gegen die gewaltfame Störung von Versammlungen und Versammlungen anordnet. Alle derartige Gewalttaten werden als Landfriedensbruch bestraft werden.

Neue Kundgebungen gegen die Wiener Börse.

Gestern mittag wurden in Wien wieder Kundgebungen gegen die Börse veranstaltet, um neuen meist Frontalangriff vorzubereiten. Die Demonstranten versuchten, in die Börse einzudringen, wurden jedoch durch das energische Einschreiten der Polizei daran gehindert, die etwa 40 Verhaftungen vorzunehmen. Gestern 2 Uhr trat wieder Ruhe ein.

Weitere Meldungen über die Kundgebungen besagen: Eine Gruppe der Demonstranten erklerte die Bausubstanz des Börsegeländes, zerstörte die Fenster und drang in das Innere ein. Nachdem drängten die Demonstranten unter Anwendung des Schalls aus der Börse wieder heraus. Dieses wurde von der Polizei umstellt, welche den Demonstranten bald ein Ende machte. Banken, die sich in der Nähe des Börsegeländes befanden, schlossen rasch ebenso einige Geschäfte. Bei dem Caisse Landmann in der Nähe des Burgtheaters schlugen die Demonstranten beim Abgang die Eingangstüren ein. Der Börsenrat wird über eine mögliche Schließung der Börse beraten.

